

FRITZ PHILEMON RAUCH

Die Innengesellschaft

Studien zum Privatrecht

137

Mohr Siebeck

Studien zum Privatrecht

Band 137



Fritz Philemon Rauch

Die Innengesellschaft

Gang und Werden, Dogmatik und Fortentwicklung

Mohr Siebeck

Fritz Philemon Rauch, geboren 1996; Studium der Rechtswissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; 2021 Erste Juristische Staatsprüfung; 2025 Promotion; Rechtsreferendariat im Bezirk des OLG-Nürnberg.
orcid.org/0009-0003-7093-4546

Gedruckt mit Unterstützung der Johanna und Fritz Buch-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg und der Studienstiftung ius vivum.

Zugleich: Dissertation der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

ISBN 978-3-16-164588-4 / eISBN 978-3-16-164589-1

DOI 10.1628/978-3-16-164589-1

ISSN 1867-4275 / eISSN 2568-728X (Studien zum Privatrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Publiziert von Mohr Siebeck Tübingen 2025.

© Fritz Philemon Rauch.

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 4.0 International“ (CC BY-ND 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>.

Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

non iam sol, si illa abest

Vorwort

Der Fakultätsrat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat die vorliegende Arbeit im September 2024 als Dissertation angenommen. Sie entstand während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Privatversicherungsrecht und internationales Privatrecht von Professor Dr. Walter Bayer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung und die Studienstiftung ius vivum haben die Veröffentlichung jeweils mit einem großzügigen Druckkostenzuschuss gefördert, wofür ich höchsten Dank schulde.

Die Arbeit befindet sich auf dem Stand September 2024. Neuerscheinungen konnte ich vereinzelt in den Fußnoten berücksichtigen.

Besonders danken möchte ich:

meinem großen Lehrer und Doktorvater, Herrn Professor Dr. Walter Bayer, für sein Vertrauen, seine stete Unterstützung, seine weitsichtigen Hinweise sowie für eine unvergessliche und tief prägende Zeit an seinem Lehrstuhl, die besser nicht hätte sein können,

Herrn Professor Dr. Jochem Reichert für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens sowie seinen sowohl analytisch-dogmatischen als auch pragmatischen Blick, den ich auf allen gemeinsamen Seminaren bewundern durfte,

Herrn Professor Dr. Florian Knauer für sein konstruktives Mitwirken in der Prüfungskommission,

allen ehemaligen Mitarbeitern des Lehrstuhls, insbesondere Herrn Dr. Sven Möller, Frau Dr. Niovy Köhler und Herrn Malte Budnick,

pistōrī ob artem verbōrum,

dem Blechhämmerer für Rat, Gesellschaft sowie für zahllose gemeinsame Erfolge und Misserfolge,

meinen Eltern für grenzen- und bedingungslosen Rückhalt,

und Stella. *Für alles.*

Nürnberg, im Frühjahr 2025

Fritz Philemon Rauch

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Einleitung und Anlass	1
A. Der Begriff Innengesellschaft	3
I. Systematische Rechtfertigung und Ziel einer voranstehenden Begriffsfindung	3
II. Herkömmliche Begriffsmerkmale	4
III. Für einen pragmatisch-offenen Begriff als arbeitsfähigen Ausgangspunkt	6
B. Gang und Werden	9
I. Vorbemerkung	9
II. Grundlegung: römische <i>societas</i> als Urinnengesellschaft	9
III. Ausgewählte Rechtsquellen des Mittelalters	22
IV. Reformations- und Revisionsgesetzgebung der Neuzeit	25
V. Naturrechtskodifikationen	38
VI. Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts	62
VII. Bürgerliches Gesetzbuch	104
VIII. Exkurs: Reformgedanken nach NS-Ideologie in den Beratungen der Akademie für deutsches Recht	143
IX. Vergessenes „Recht“: Innengesellschaften während des Bestehens der DDR	145
X. Moderne Reformansätze	167

C. Dogmatik und Fortentwicklung	177
I. Zum theoretischen Ausgangspunkt: Natur der Innengesellschaft bürgerlichen Rechts	177
II. Abgrenzungsfragen	189
III. <i>Lex vitalis</i> : Der Innengesellschaftsvertrag	215
IV. Wechselwirkungen zwischen Außen- und Innengesellschaft	429
V. Pfade einer Sonderdogmatik im Innenverhältnis	447
VI. Außenverhältnis	600
VII. Beendigung und Auseinandersetzung	610
VIII. Die fehlerhafte Innengesellschaft	623
Ergebnisse	651
I. <i>In summa</i>	651
II. <i>Thesen</i>	653
Literaturverzeichnis	657
Verzeichnis historischer Gesetzestexte, Beratungen und zusammenhängender Varia	711
Sachregister	717

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Einleitung und Anlass	1
A. Der Begriff Innengesellschaft	3
I. <i>Systematische Rechtfertigung und Ziel einer voranstehenden Begriffsfindung</i>	3
II. <i>Herkömmliche Begriffsmerkmale</i>	4
III. <i>Für einen pragmatisch-offenen Begriff als arbeitsfähigen Ausgangspunkt</i>	6
B. Gang und Werden	9
I. <i>Vorbemerkung</i>	9
II. <i>Grundlegung: römische societas als Urinnengesellschaft</i>	9
1. Ursprünge der societas (consortium und Erwerbsgesellschaft)	10
a) Die altrömische Gemeinschaft von Erben	10
aa) Hintergrund und Charakteristika	10
bb) Nachgeformtes consortium	13
cc) Allmähliches Verblassen	14
b) Erwerbsgesellschaft	15
2. Societas der klassischen Jurisprudenz	16
a) Begründung	16
b) Innen- und Außenverhältnis	16
c) Beendigung	19
3. Nachklassische Modifikationen	21
III. <i>Ausgewählte Rechtsquellen des Mittelalters</i>	22
1. Sachsenspiegel (um 1225)	22
2. Magdeburger Recht	23
3. Lübisches Recht (1294)	24

<i>IV. Reformations- und Revisionsgesetzgebung der Neuzeit</i>	25
1. Nürnberger Reformationen (ab 1479)	26
2. Wormser Reformation (1499)	29
3. Frankfurter Reformationen (ab 1509)	30
4. Freiburger Stadtrecht (1520)	31
5. Lüneburger Reformation (1577)	33
6. Das revidierte Stadtrecht Lübecks (1586)	33
7. Revision des Hamburger Stadtrechts (1605)	35
8. Württembergisches Landrecht (1610)	37
<i>V. Naturrechtskodifikationen</i>	38
1. Codex Maximilianus Bavaricus civilis (1756)	39
2. Preußisches Allgemeines Landrecht (1794)	42
a) Vorbemerkung: Vorschriften im Vorentwurf	45
b) Regelungen im 17. Titel des ersten Teils des preußischen Allgemeinen Landrechts	46
3. Code civil (1804)	49
a) Grundkonstitution der bürgerlich-rechtlichen Gesellschaft im Code civil	51
b) Die ursprüngliche société civile als Zwangsinnengesellschaft? ...	52
4. Badisches Landrecht (1809/10)	54
a) Zivile Gesellschaft: Parallele zum Code civil	55
b) Bestätigung des zum französischen Recht gefundenen Ergebnisses	56
5. Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch für die gesamten Deutschen Erbländer der österreichischen Monarchie (1811)	57
a) Grundkonstitution der Gesellschaft	59
b) Die bürgerliche Gesellschaft als Zwangsaußengesellschaft?	60
<i>VI. Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts</i>	62
1. Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Großherzogtum Hessen (1853)	62
a) Grundkonstitution der Gesellschaft	64
b) Strukturoption Innengesellschaft	64
2. Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch (1861) und der Weg dorthin	66
a) Code de Commerce (1807) und der Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für die Stadt Frankfurt a.M. (1811)	71
b) Entwurf eines Handelsgesetzbuches für das Königreich Württemberg (1839)	73
c) Entwurf einer Handels- und Wechsel-Ordnung für das Herzogtum Nassau (1842)	76
d) Frankfurter Entwurf (1849)	76
e) Entwürfe eines österreichischen Handelsrechtes (1855, 1857)	78

f) Preußische Entwürfe (1856, 1857)	78
g) Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch (1861)	80
aa) Entwürfe erster und zweiter Lesung	80
bb) ADHGB	83
cc) Fazit	85
h) Kodifikationsschicksal: Entpositivierung	85
3. Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Bayern (1861)	86
a) Grundkonstitution der Gesellschaft	87
b) Strukturoption Innengesellschaft	88
4. Bürgerliches Gesetzbuch für das Königreich Sachsen (1865)	88
a) Vorbemerkung: Gesellschaftsrecht des Entwurfs von 1852	89
b) Grundkonstitution der Zivilgesellschaft im sächsischen BGB ...	90
c) Strukturoption Innengesellschaft	92
aa) Rechtssystematische Konstruktionsmöglichkeit	92
bb) Rechtstatsächliche Evidenz innengesellschaftlicher Strukturen	93
5. Entwurf eines allgemeinen deutschen Gesetzes über Schuldverhältnisse – sog. Dresdner Entwurf (1866)	95
a) Grundkonstitution der gemeinen Gesellschaft	96
b) Strukturoption Innengesellschaft	97
6. Schweizerisches Obligationenrecht (1883)	99
a) Grundkonstitution der einfachen Gesellschaft	101
b) Strukturoption Innengesellschaft	101
<i>VII. Bürgerliches Gesetzbuch</i>	104
1. Erster Entwurf	107
a) Strukturoption Innengesellschaft	107
b) Strukturwahlrecht	109
c) Einschlägige Entwurfskritiken	110
2. Zweiter Entwurf und finales Gesetz: Pendelschwung zulasten der Innengesellschaft?	112
a) Friktionen zwischen Gesellschaftsbegriff und Innengesellschaft	113
aa) Ausklammerung aus den §§ 705 ff. BGB a. F.?	113
bb) Beschränkung auf Beiträge vermögensrechtlicher Natur ...	117
cc) Zum anfänglichen Wankeln des Reichsgerichts	118
dd) Sinnentwertung und -transfer des Begriffs	120
b) Stille Gesellschaft als BGB-Gesellschaft: ein Rückschluss	121
c) Die schnell vorherrschende Vereinbarkeitsthese	123
3. Propria der Innengesellschaft im aufkeimenden zeitgenössischen Verständnis	126
a) Geschäftsführung und Vertretung nach außen	126
b) Historische Diskussion um die Gesamthandsfähigkeit der Innengesellschaft	127

aa) Gesamthand und Innengesellschaft als Gegensatzpaar	128
bb) Gegenlehre: Die vermögensfähige Innengesellschaft	130
cc) Zur unklaren Haltung der Rechtsprechung	134
(1) Frühe Judikate	134
(2) Die von Ausweichmanövern geprägte Folgerechtsprechung	138
dd) Bewertung	141
4. Fazit	143
<i>VIII. Exkurs: Reformgedanken nach NS-Ideologie in den Beratungen der Akademie für deutsches Recht</i>	<i>143</i>
<i>IX. Vergessenes „Recht“: Innengesellschaften während des Bestehens der DDR</i>	<i>145</i>
1. Fortgeltung des BGB	146
2. Innengesellschaften gemäß ZGB	149
a) Gemeinschaft von Bürgern (§§ 266 ff. ZGB)	149
b) Mietergemeinschaft (§§ 114 ff. ZGB)	153
c) Innengesellschaft als Vertrag sui generis	155
d) Exkurs: Vereinigungen nach der Vereinigungsverordnung	158
3. Innengesellschaften des DDR-Wirtschaftsrechts	158
a) Kooperationsgemeinschaften	159
b) Innengesellschaften nach dem Gesetz über internationale Wirtschaftsverträge (GIW)	161
c) Exkurs: Einsatz von Innengesellschaften im sozialistischen internationalen Wirtschaftsrecht	164
4. Retrospektive Identifikation von Innengesellschaften	165
5. Fazit	167
<i>X. Moderne Reformansätze</i>	<i>167</i>
1. Gutachten Karsten Schmidts zur Reform der Gesellschaft bürgerlichen Rechts	168
2. Gutachten Carsten Schäfers zum 61. DJT 2016	171
3. Weitere Einzelvorschläge	173
4. Der Weg zum MoPeG	174
C. Dogmatik und Fortentwicklung	177
<i>I. Zum theoretischen Ausgangspunkt: Natur der Innengesellschaft bürgerlichen Rechts</i>	<i>177</i>
1. Außen- und Innengesellschaft: Begrifflicher oder rechtlicher Gegensatz?	178
a) Echte Gesellschaft	178
b) Außen- und Innengesellschaft: Verschiedener Stämme Holz?	179
c) Zur systematisch richtigen Verortung im besonderen Schuldrecht	182

2.	Innengesellschaft als „Verband“	183
3.	Praktische Folge: Umgang mit den Verweisnormen der §§ 740 ff. BGB	188
<i>II.</i>	<i>Abgrenzungsfragen</i>	189
1.	Unterscheidung zwischen Innen- und Außengesellschaft im neuen Recht	189
a)	Zur missratenen Legaldefinition des § 705 Abs. 2 Alt. 2 BGB	189
b)	Zum Willensprimat des § 705 Abs. 2 BGB	190
c)	Zweckrichtung auf „janusköpfige“ oder „relative“ Gesellschaft?	192
d)	Konstitutive Eintragung der Gesellschaft	193
e)	Vermutung nach § 705 Abs. 3 BGB	195
aa)	Vermutungsbasis	196
bb)	Vermutungswirkung	197
cc)	Der praktische Nutzen	199
dd)	Widerlegbarkeit	199
f)	Umstände indizieller Bedeutung	201
2.	Partiarisch nie gesellschaftlich	202
a)	Zur Problematik der Zweckgemeinschaft	202
b)	Eine Entscheidung faktisch allein nach Indizien	203
c)	Alternative Abgrenzungsvorschläge	204
d)	Festverzinsung als Maßgabe vertraglicher Risikoverteilung und der Zweckgemeinschaft	207
3.	„Gesellschaftsähnliche“ Verhältnisse?	212
<i>III.</i>	<i>Lex vitalis: Der Innengesellschaftsvertrag</i>	215
1.	Zur Rechtsnatur des Innengesellschaftsvertrages	215
a)	Vorfrage: Gesellschaftsvertrag als gegenseitiger Vertrag?	217
aa)	Historische und moderne Vorstellung des Gesetzgebers	217
(1)	Nur scheinbare Entschiedenheit des Gesetzgebers	217
(2)	Gefahrtragung	221
(3)	Kündigungsrecht	223
(4)	Moderner Gesetzgeber	226
(5)	Fazit	227
bb)	Zum Begriff der Gegenseitigkeit	228
(1)	Historischer und moderner Gesetzgeber	229
(2)	Zur Mär des gegenseitigen Nichtaustauschvertrages	230
cc)	Das gesellschaftliche Leistungsgefüge – eine Eigenart	233
dd)	Differenzierung zwischen Außen- und Innengesellschaftsvertrag?	237
ee)	Fazit	238
b)	Organisationsvertrag	239
aa)	Zur unklaren Bedeutung organisationsrechtlichen Charakters	239

bb)	Übertragung auf die Innengesellschaft	240
c)	Rechtsfolge	241
2.	Vertragsschluss	242
a)	Wesentliche Vertragsmerkmale	242
aa)	Zweck	243
bb)	Ein einziges negatives Element	244
cc)	Gemeinschaftlichkeit	247
dd)	Förderpflicht (Beitragspflicht)	250
ee)	Zwingende Folge: Existenz einer Gesellschaft	252
b)	Anwendung des allgemeinen Teils	253
aa)	§§ 104 ff. BGB	254
(1)	Lediglich rechtlich vorteilhaft?	254
(2)	Zustimmung des Familiengerichts	259
(a)	Betrieb eines Erwerbsgeschäfts	259
(b)	Einzelfallbasierte teleologische Reduktion	261
bb)	Formnichtigkeit nach § 125 BGB	263
(1)	Schenkung von Innengesellschaftsanteilen	264
(a)	Schenkungsgegenstand und „Schenkbarkeit“	264
(b)	Zur Untauglichkeit des § 518 Abs. 1 S. 1 BGB	266
(c)	Formbedürftigkeit analog § 518 Abs. 1 S. 2 BGB	267
(2)	Europäisches Güterrecht als Formfalle?	272
(3)	Andere Formerfordernisse	277
(4)	Rechtsfolge bei Formwidrigkeit	280
cc)	§ 139 BGB	284
(1)	„Objektive“ Teilnichtigkeit	284
(2)	„Subjektive“ Teilnichtigkeit	286
(3)	Fazit	289
dd)	Umdeutung von nichtigen Außengesellschaften in Innengesellschaften gem. § 140 BGB?	289
ee)	§§ 154, 155 BGB	291
ff)	Bedingter und befristeter Vertragsschluss	295
(1)	Resolutivbedingung versperrt?	295
(2)	Zur Wurzel der Unklarheiten	297
(3)	Fazit	298
c)	Die konkludente Errichtung	299
aa)	Dogmatische Grundlagen	299
bb)	Im Speziellen: bei Ehegatteninnengesellschaften und ähnlichen Fällen	300
(1)	Die jüngere Rechtsprechung	302
(a)	Die Fälle von 1999 bis heute	302
(b)	Zur Vorgehensweise des BGH	315
(c)	Die Methode der Rechtsprechung: Unvereinbar mit rechtsgeschäftlichen Grundsätzen?	316

(d) Abgleich der Einzelfälle anhand rechtsgeschäftlicher Kriterien	321
(e) Fazit	326
(2) Vergleich zur übrigen Rechtsprechung	327
(a) Beispiele strenger Anforderungen	328
(b) Beispiele lockerer Anforderungen	329
(c) Einordnung der Ehegatteninnengesellschaft	330
(d) Fazit	333
(3) Alternative Lösungsansätze	333
(a) Die Analogielösung: (nicht) weniger problematisch?	333
(b) Per Hypothese zur Lösung?	334
(4) Ergebnis	335
cc) Die unternehmensfortführende Erbgemeinschaft	335
(1) Fortsetzungsbeschluss als Innengesellschaftsvertrag	335
(2) Position der Rechtsprechung	339
(3) Präzisierungen	339
(a) Anforderungen an den Fortsetzungsbeschluss	339
(b) Rechtsfolgen	342
(4) Fazit	345
dd) Gesellschaftsverträge im Grenzbereich zur Gefälligkeit	345
(1) Typische Fallgruppen	345
(2) Abgrenzung von Gesellschaft und Gefälligkeit	348
d) Fazit	352
3. Wege zur Inhaltskontrolle	353
a) §§ 305 ff. BGB	353
aa) die Hürde des § 310 Abs. 4 S. 1 Var. 3 BGB	353
(1) Zum Sinn der Vorschrift	354
(2) Richtigkeit und Unrichtigkeit der gesetzgeberischen Vorstellung	355
(a) §§ 305 – 307 BGB	356
(b) § 308 BGB	359
(c) § 309 BGB	362
(d) AGB bei Gesellschaftsverträgen?	364
(e) Vertragen sich AGB- und Gesellschaftsrecht?	366
bb) Kontrollspektrum	369
cc) Fazit	371
b) §§ 134, 138, 242 BGB	372
aa) Verbleibender Anwendungsbereich des § 242 BGB	372
bb) Korrektur von Extremfällen durch § 138 BGB – „Preiskontrolle“	372
(1) Grobes Missverhältnis	373
(2) Ggf.: subjektiver Sittenverstoß	375
cc) Gesetzliches Verbot	376

4.	Auslegung von Innengesellschaftsverträgen	376
a)	Grundsatz	377
b)	Alternative: Objektive Auslegung	378
aa)	Praktisch-dogmatische Rechtfertigung im Recht juristischer Personen	378
bb)	Generelle Übertragbarkeit?	379
cc)	Übertragbarkeit im Einzelfall	380
	(1) Ausrichtung auf großen und unbestimmten Gesellschafterkreis	382
	(2) Bloße Zulässigkeit des Mitgliederwechsels	383
	(3) Eintritt der Rechtsnachfolge	385
	(4) Schutzwürdigkeit der Vertragsparteien	386
	(5) Lösungsvorschlag: Abgrenzung nach Risikosphären ...	387
	(6) Maßgeblicher Zeitpunkt	389
dd)	Fazit	390
c)	Auslegung bei Formerfordernis	390
d)	Ergänzende Vertragsauslegung	394
e)	Geltungserhaltende Reduktion	397
aa)	Anwendungsbereich	398
bb)	Funktionsweise	400
cc)	Besonderheiten bei allgemeinen Geschäftsbedingungen ...	401
5.	Person der Gesellschafter	402
a)	Die Rechtsfähigkeit als (einziges) Kriterium	403
b)	Eiipersonengesellschaft?	403
aa)	Das tradierte Dogma und seine Kritiker	403
bb)	Ausgangspunkt und konstruktive Problematik	405
	(1) Originär	405
	(2) Derivativ	407
cc)	Praktikabilitätsargumente bei der Innengesellschaft?	410
dd)	Ausnahmen in Sonderfällen?	411
	(1) Vorweg: Entwicklung allgemeiner Kriterien	411
	(2) Pfandrecht	412
	(3) Vorkaufsrecht	415
	(4) Offene Treuhand	416
	(5) Erbrechtliche Fälle	417
	(a) Dürftigkeitseinrede, Nacherbfolge, Anteilsvermächtnis, Erbschaftskauf	417
	(b) Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (bzw. -insolvenz)	420
	(6) Nießbrauch	423
ee)	Fazit	424
6.	Exkurs: Errichtung von Innenvereinen	425

<i>IV. Wechselwirkungen zwischen Außen- und Innengesellschaft</i>	429
1. Markstein Entstehungszeitpunkt; werdende Außengesellschaft	429
2. Variantenwechsel	432
a) Vorab: Neuerrichtung vs. Fortbestand	433
b) Außen- zu Innengesellschaft	435
aa) Fortführungsfälle im bisherigen Recht	435
bb) Vermögensnachfolge nach § 712a Abs. 1 S. 2 BGB	437
cc) Wertungstransfer bei Wechsel von Außen- zur Innengesellschaft	438
dd) Gestaltbarkeit und Adressat der Gesamtrechtsnachfolge ...	442
ee) Keine Gefahr für Drittinteressen	443
ff) Ausnahme für eGmbH?	444
c) Innen- zu Außengesellschaft	445
d) Fazit	447
<i>V. Pfade einer Sonderdogmatik im Innenverhältnis</i>	447
1. Terra incognita: Die Mitgliedschaft in der Innengesellschaft	448
a) Das „Ob“ der Mitgliedschaft	448
aa) Diskussionsstand	448
bb) Vereinbarkeit von Innengesellschaft und Mitgliedschaft	450
b) Zum Dogma des subjektiven Rechts und seinen Schwächen	452
c) (Vermeintliche) Folgen des subjektiv-rechtlichen Charakters der Mitgliedschaft	455
aa) Übertragbarkeit	456
bb) Belastbarkeit	457
cc) Fazit	458
d) Tatsächliche oder scheinbare Defizite der Innengesellschaft?	459
aa) Übertragbarkeit	459
bb) Belastbarkeit	460
cc) Deliktsschutz	462
(1) Problemzuschnitt und Gang der Untersuchung	462
(2) Das „sonstige Recht“ im Gesetzgebungsverfahren um § 823 Abs. 1 BGB	466
(3) Mitgliedschaft als sonstiges Recht – Argumentationsstand und Transfer auf die Innengesellschaft	470
(a) Das Für	472
(b) Das Wider	475
(4) Die Voraussetzungen des Deliktsschutzes	480
(a) Schutzbedürfnis	481
(b) Mitgliedschaftsbezogenheit als Zumutbarkeitskriterium	482
(aa) Funktion des Merkmals	483

	(bb) Inhalt	484
	(c) Rechtswidrigkeit als zweites Korrektiv?	487
	(d) Resümee: zur tatsächlichen Bedeutung des § 823 Abs. 1 BGB im Personengesellschaftsrecht	489
	e) Fazit und Begriff der Mitgliedschaft	490
2.	Anwendung der Vorschriften über gegenseitige Verträge; Anpassung nach § 313 BGB	492
	a) Meinungsstand	492
	b) Vorüberlegungen	496
	aa) §§ 320 ff. BGB (nur) begrifflich versperrt	496
	bb) Vorab zur analogen Anwendung der §§ 320 ff. BGB	497
	c) einzelne Vorschriften	497
	aa) §§ 320 – 322 BGB	497
	(1) Interessenlage und Bedürfnis für § 320 BGB im Gesellschaftsrecht	497
	(2) Das entscheidende Argument: Vollzugsschutz in der Zweipersonengesellschaft	501
	(3) Mehrpersonengesellschaft	501
	(4) § 273 Abs. 1 BGB: Eine Alternative?	506
	(5) § 321 BGB	507
	bb) §§ 323–325, 326 Abs. 5 BGB	508
	cc) § 326 Abs. 1, 2 BGB	510
	dd) § 313 BGB	514
	d) Fazit	516
3.	Vermögensstruktur	517
	a) Zum Joch des § 740 Abs. 1 BGB	517
	aa) Historische Vorbetrachtung	517
	bb) Zu den Motiven und ihrer Tragkraft	519
	b) Ausgestaltungsmöglichkeiten	522
	aa) Wiederbeleben (nur) der gesamthänderischen Verfügungsbeschränkung?	523
	bb) Privatautonome Simulation	524
	(1) Treuhand-Alleineigentum	524
	(2) Miteigentum	525
	c) Innengesellschaftlich verfasste Außengesellschaft („unechte“ Innengesellschaft)	526
	d) Die werdende Außengesellschaft	530
	e) Fazit	535
4.	Sonderheiten im Beitrag	536
	a) Aufrechnung bei Kapitalbeiträgen	536
	b) Sanieren oder Ausscheiden bei der Innengesellschaft?	539
	aa) Anwendbarkeit auf die Innengesellschaft	540
	bb) Funktionsweise	544

cc) Beschränkung auf Gesellschaften erwerbswirtschaftlicher Prägung?	545
5. Geschäftsführung	547
a) Rechtsfolge von Kompetenzüberschreitungen	547
b) Notgeschäftsführung vs. Gesellschafter-Bruchteilsgemeinschaft	552
6. Der Ausschluss eines Gesellschafters	556
a) Meinungsstand	557
b) Stellungnahme	558
7. Informationsrechtliche Asymmetrie zwischen Innen- und Außengesellschaft?	560
a) Der beschränkte Verweis in § 740 Abs. 2 BGB	561
b) Faktisch gleichwertige Informationsdichte über §§ 740 Abs. 2, 717 Abs. 1 BGB	562
c) Fazit	566
8. Beschlussfassung und Beschlussmängelrecht	567
a) Beschlussfassung	568
aa) Gesellschafterversammlung analog § 109 Abs. 1 HGB?	568
bb) Vereinbarung im Gesellschaftsvertrag, insbesondere bezüglich § 109 Abs. 4 HGB (Beschlussfähigkeit)	571
b) Beschlussmängelrecht	574
aa) Bestandsaufnahme: die bisherige und aktuelle Rechtslage nach Gesetzesrecht	574
bb) Die zentralen Unterschiede zwischen Feststellungs- und Anfechtungssystem	576
cc) Gestaltbarkeit und Rechtsfolgen: Kann auch die Innengesellschaft für das Anfechtungssystem optieren?	577
(1) Grundsatz	577
(a) Rechtliche Verselbstständigung den Mitgliedern gegenüber	578
(b) Mehrheitsprinzip	580
(c) Geeigneter Beklagter	580
(d) Fazit	581
(2) Vertragsklausel	583
(3) Statthaftigkeit	584
(4) Anfechtungsbefugnis	584
(5) Anfechtungsfrist	585
(6) Scheinprobleme Passivlegitimation und Rechtskrafterstreckung	585
(7) Gestaltungswirkung: <i>echte</i> Anfechtungsklage, nicht nur modifizierte Feststellungsklage	586
(8) Restaufgabe der Feststellungsklage; Nichtigkeitsklage	588
dd) Fazit	589
9. Actio pro socio – Gesellschafterklage	589

a) Der gesetzliche Vorstoß des § 715b BGB	590
b) Meinungsstand	591
c) Stellungnahme: Übertragbarkeit auf die Innengesellschaft	593
aa) Konstellation eins: Zuständigkeitsabreden	593
bb) Konstellation zwei: Drittansprüche	595
d) Funktionsweise	597
e) Fazit	599
VI. Außenverhältnis	600
1. Vertretung	600
a) Allgemeines; Orientierung an § 720 BGB?	600
b) Geschäft für denjenigen, den es angeht	601
2. Haftung	603
a) Allgemeines	603
b) „Gesellschaftsschulden“ kraft objektiver Zurechnung?	605
c) Geschäftsführer als Verrichtungsgehilfe i. S. v. § 831 BGB?	606
d) Zurechnung analog § 31 BGB?	609
VII. Beendigung und Auseinandersetzung	610
1. Auflösung als Vollbeendigung?	611
a) Auch bei der Innengesellschaft ein zweistufiger Vorgang	611
b) Praktische Folge	615
2. Auseinandersetzung	616
a) Allgemeines	616
b) Kein Verweis auf § 736d Abs. 1 BGB	616
c) Versilberungspflicht gem. §§ 740b Abs. 2, 736d Abs. 2 S. 1 Var. 3 BGB?	619
VIII. Die fehlerhafte Innengesellschaft	623
1. Grundidee	624
2. Zum Meinungsstand	626
3. Erklärungsansätze	629
a) Leerformeln von der „Doppelnatur“ des Gesellschaftsvertrages und eines allgemeinen verbandsrechtlichen Prinzips	629
b) Pragmatische teleologische Reduktion der Nichtigkeitsfolgen ...	631
aa) Bei der Außengesellschaft	632
bb) Bei der Innengesellschaft	633
(1) Gewinn und Verlust	633
(2) Rückabwicklungsschwierigkeiten im Übrigen	640
(3) Fazit	641
c) Zur generellen Anwendbarkeit der Lehre und zur Neudefinition des Vollzugskriteriums	643
d) Die Vorzüge gegenüber Binnendifferenzierungen nach Organisationsgrad	644

4. Kein Widerspruch zur Anlegerschutzrechtsprechung des BGH	645
5. Keine Friktionen mit sonstigen, insbesondere partiarischen Rechtsverhältnissen	648
6. Fazit: die Lehre von der fehlerhaften Innengesellschaft	649
Ergebnisse	651
<i>I. In summa</i>	651
<i>II. Thesen</i>	653
Literaturverzeichnis	657
Verzeichnis historischer Gesetzestexte, Beratungen und zusammenhängender Varia	711
Sachregister	717

Einleitung und Anlass

Die Zündapp-Werke waren¹ ein ursprünglich Nürnberger, später Münchener Kraftfahrzeughersteller, vornehmlich bekannt für Motorräder. „Bauernmotorrad“² – so der Beiname für mehrere Modelle aus der Nürnberger Produktion. Abfällig war das nicht gemeint³: Die Zweiräder verkauften sich einerseits viele zehntausende Male, waren andererseits robust und zuverlässig, „nahezu unverwüstlich“⁴. Als „die Zündapp unter den Gesellschaften“ hat *Carsten Schäfer* die Innengesellschaft bezeichnet⁵, und zwar zu Recht: Auch Innengesellschaften sind, weil niedrigschwellig⁶, weit verbreitet⁷, gleichsam aber höchst arbeitsfähige Verträge. Jeder erdenkliche Zweck lässt sich mit ihr verwirklichen, ja sie kann all das, was auch Außengesellschaften können. Bis auf eines: Selbst Trägerin von Rechten und Pflichten – *Rechtssubjekt* – sein. Hier liegt der entscheidende Unterschied beider Rechtsformvarianten, und auch der Grund dafür, warum die Innengesellschaft wohl immer „Bauernmotorrad“ aus dem Hause Zündapp sein wird, während „die mythische Qualität“ einer Moto Guzzi⁸ der Außengesellschaft vorbehalten bleibt. Im langen Schatten ihrer rechtsfähigen Schwester fristet die Innengesellschaft ein Mauerblümchendasein.⁹

¹ Zwar werden in jüngerer Zeit wieder Motor- und Fahrräder unter dem Namen „Zündapp“ vertrieben. Es handelt sich dabei aber um Modelle chinesischer Produktion, die nur den Markennamen „Zündapp“ führen.

² Vgl. *Vogt/Vogt/Hufnagel* Motorradgeschichten aus Deutschland, 100 Jahre Technikpsychologie, 2022, 91.

³ So aber womöglich *Schäfer* FS Windbichler 2020, 981: „musste einst gar mit dem Beinamen [...] leben“; mit zweiradhistorischer Replik *K. Schmidt* ZHR 185 (2021), 16 (24) in Fn. 44.

⁴ *Vogt/Vogt/Hufnagel* Motorradgeschichten aus Deutschland, 100 Jahre Technikpsychologie, 2022, 91 für das 1927 entwickelte Einheitsmodell und die Zündapp KS 750.

⁵ *Schäfer* FS Windbichler 2020, 981.

⁶ Zum Vertragsschluss unten S. 242 ff.

⁷ Vgl. schon *Löwy* Die stille Gesellschaft in ihrem Verhältnis zu der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, 1900, 21; *Münch* Rechte und Pflichten des stillen Gesellschafters nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897, 1908, 18 f.; v. *Borch* Das Recht der stillen Gesellschaft des Handelsgesetzbuchs in seinem Verhältnis zum Gesellschaftsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs, 1901, 33; *Geibel* Die Innengesellschaft, 1935, 3.

⁸ *Schäfer* FS Windbichler 2020, 981.

⁹ *Schäfer* FS Windbichler 2020, 981.

Es herrscht also Disbalance: Zwischen Bedeutung und Aufmerksamkeit einerseits, zwischen Potenzial und dessen Nutzung andererseits. Diese Arbeit will einen Beitrag leisten, diese Defizite auszugleichen, und zwar in zwei Hauptteilen:

Der erste Hauptteil enthält eine rechtshistorische Untersuchung, die sich an vergangenen Rechtsquellen im europäischen Rechtskreis entlanghangelt. Jeweils war zu untersuchen, ob der behandelte Gesetzestext eine Gesellschaft kannte, die als Innengesellschaft begreifbar ist. Bei den untersuchten Gesetzen handelt es sich um eine Auswahl, die sich verbreitert, je näher das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs rückt. Die deutsche Teilung bringt es schließlich mit sich, dass es auch DDR-Gesellschaftsrecht zu verwerten galt, und zwar wiederum mit Blick auf die Innengesellschaft.

Anlass der Arbeit ist die Reform des Personengesellschaftsrechts, in Kraft seit dem 1.1.2024.¹⁰ Ein „Jahrhundertwerk“¹¹, das die Gleise der §§ 705 ff. BGB nunmehr zweispurig verlegt. Die §§ 706 ff. BGB betreffen die rechtsfähige (Außen-) Gesellschaft, die §§ 740 – 740c BGB die nicht rechtsfähige (Innen-) Gesellschaft. Schon das Übergewicht an Paragraphen, das die Außengesellschaft auf ihrer Seite hat, bestätigt die eingangs illustrierte Außenseiterrolle der Innengesellschaft. Noch dazu treffen die §§ 740 ff. BGB in aller Regel keine eigenständigen Regeln, sondern verweisen auf Vorschriften zur Außengesellschaft. Wer die Vorschriften liest, dem drängt sich ein Verdacht auf: Die Innengesellschaft ist hier kaum für sich gedacht, sondern bloß *mitgeregelt*, wie eine Formalie, die mit der Regelung der Außengesellschaft notwendig wurde, weitgehender Autarkie aber nicht bedurfte. So hängt die Innengesellschaft weitgehend am Tropf des Außengesellschaftsrechts.

Hieraus ergeben sich Probleme und Chancen gleichermaßen, denn einerseits funktioniert manch Dogma in der Innengesellschaft mangels Rechtsfähigkeit *technisch* nicht, andererseits ergibt sich in all diesen Fällen eine interessante Folgefrage: Ist dem *tatsächlich* so? Braucht es wirklich Rechtsfähigkeit, um Konzepte der Außengesellschaft auch in der Innengesellschaft heranzuziehen? Das zu beantworten, soll Aufgabe des zweiten, dogmatischen Hauptteils sein.

¹⁰ Art. 137 MoPeG, BGBl. I 2021, 3482.

¹¹ So ein Ausspruch von *Hirte*, vgl. BT-Plenarprotokoll 19/236, 30755.

A. Der Begriff Innengesellschaft

I. Systematische Rechtfertigung und Ziel einer voranstehenden Begriffsfindung

Es entspricht guter Tradition einschlägiger Arbeiten, eine begriffliche Beschreibung der Innengesellschaft voranzustellen.¹ *Steckhan* hat dieses Vorgehen kritisiert und hierin eine unzulässige Begrenzung der Frage nach dem korrekten Begriff der Innengesellschaft gesehen; eine begriffliche Abgrenzung könne erst dann erfolgen, wenn feststehe, ob das gewählte Abgrenzungskriterium auch wirklich der Grund für eine rechtlich unterschiedliche Behandlung sei.²

Richtig ist zwar: Einen unfehlbaren Begriff der Innengesellschaft wird es nicht geben. Das ist aber auch gar nicht Aufgabe einer Begriffsbildung. Sie ist nur Mittel zum Zweck: Ein Instrument, um Phänomene zu beschreiben – hier dasjenige der Innengesellschaft. Deshalb gibt es Stellen, an denen die Grenzen zu anderen Rechtsverhältnissen verfließen³.⁴ Absolute Trennschärfe kann ein Begriff nicht leisten; eine Suche hiernach wäre von vornherein zum Scheitern verurteilt.⁵ Zur hier gewählten Systematik motiviert vor allem ein pragmatischer

¹ So schon bei *Weber* Die Innengesellschaft, 1924, 1 ff.; *Geibel* Die Innengesellschaft, 1935, 1 ff.; *Schmidt* Betrachtungen zur Innengesellschaft, 1956, 1 ff.; vgl. weiter *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 93 ff. (zwar nicht numerisch voranstehend, jedoch sachlich als erste dezidierte Äußerungen zur Innengesellschaft); Gleiches gilt für Arbeiten zur stillen Gesellschaft, vgl. (exemplarisch) nur *Löwenstein* Die stille Gesellschaft nach dem allgemeinen Deutschen Handels-Gesetzbuche und dem Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuchs, 1896, 10 ff.; *Staub* Kann auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts das Rechtsverhältnis der stillen Gesellschaft vorkommen?, 1908, 1 ff.

² *Steckhan* Die Innengesellschaft, 1966, 16, 17.

³ Genannt seien hier nur Gefälligkeitsverhältnisse (unten S. 345 ff.) und partiarische Rechtsverhältnisse (unten S. 202 ff.).

⁴ Bekanntermaßen gilt das nicht nur für den Begriff der Innengesellschaft, sondern für den Begriff der Gesellschaft generell. Die Rechtsprechung hat sich daher teilweise in den Begriff der „gesellschaftsähnlichen“ (unten S. 212) Verhältnisse geflüchtet. Kritisch dazu auch *MüKoBGB/Schäfer*, 9. Aufl. 2024, Vor § 705 Rn. 111; *Soergel/Hadding/Kießling*, 13. Aufl. 2012, Vor § 705 BGB Rn. 19; vgl. bereits OGHBrZ v. 10.3.1950 – II b ZS 138/49 = NJW 1950, 593 (594) zur „gesellschaftsähnlichen“ Verbindung von Ehegatten bei der Anschaffung von Hausrat (zur Ehegatteninnengesellschaft unten S. 300 ff.).

⁵ So zum Begriff des Gesellschaftsrechts als solchem *K. Schmidt* Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002, § 1 I. 1. a) (3) mit Fn. 5.

Grund: Eine entwicklungsgeschichtliche Darstellung bedarf eines Ausgangspunktes, eines Fundaments, das umgrenzt, was zu untersuchen ist. Ziel der nachfolgenden Ausführungen ist es also lediglich, ein Bild der Innengesellschaft zu zeichnen, das wie ein Filter über das Gesellschaftsrecht der jeweiligen Rechtsquelle gelegt werden kann; es geht um Identifikation derjenigen Erscheinungsformen, die für die Untersuchung relevant sind.

II. Herkömmliche Begriffsmerkmale

Die Innengesellschaft sei, wie das RG formuliert, „eine Gesellschaft, bei der eine gemeinsame Vertretung fehlt und bei der die Geschäfte nach außen im Namen eines Gesellschafters geschlossen werden, nach innen aber für Rechnung der Gesellschaft gehen“⁶. Dem hat sich der BGH angeschlossen⁷: Das Kennzeichnende einer Innengesellschaft sei, dass sie nicht nach außen auftrete und bei ihr eine Vertretung der sämtlichen Gesellschafter fehle. Bis heute greift die Rechtsprechung dieses Urteil auf⁸, teils angereichert mit der Aussage, die Innengesellschaft trete nicht *selbst* im Rechtsverkehr in Erscheinung⁹. Schon ältere Urteile kennen auch eine vermögensrechtliche Perspektive: Bei einer „Innengesellschaft ohne Gesellschaftsvermögen“ bestehe das Wesentliche darin, „daß nur ein Gesellschafter das Vermögen des betriebenen Geschäfts innehat und daß er dem andern nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages lediglich schuldrechtlich verpflichtet ist“¹⁰.

Die Literatur ist schon länger mit der begrifflichen Frage befasst. Bereits frühe Stimmen stellen darauf ab, dass die Gesellschaft nicht nach außen als *solche* auftritt, sich also nicht nach außen manifestiert und sich in obligatorischen Beziehungen der Gesellschafter untereinander erschöpft.¹¹ Ganz in diesem Sinne

⁶ RG v. 20.2.1941 – II 99/40 = RGZ 166, 160 (163); sehr ähnlich aus jüngerer Zeit die Umformulierung einer Vorlagefrage durch den EuGH: EuGH v. 16.9.2020 – C-312/19, XT = DStR 2020, 2122 (2123 Rn. 37).

⁷ BGH v. 24.2.1954 – II ZR 3/53 = BGHZ 12, 308 (314) = NJW 1954, 1149 (insoweit nicht abgedruckt).

⁸ Sogar über die Zivilgerichtsbarkeit hinweg: BGH v. 16.1.2019 – 5 StR 249/18 = NZWiSt 2019, 317 (319); BFH v. 5.2.2002 – VIII R 31/01 = NZG 2002, 741 (742); aus der Zivilgerichtsbarkeit BGH v. 11.9.2018 – II ZR 161/17 = DStR 2019, 232 (233); OLG München v. 9.2.1968 – 8 U 2225/67 = NJW 1968, 1384.

⁹ BGH v. 23.6.1960 – II ZR 172/59 = NJW 1960, 1851; den Zusatz „selbst“ (im Sinne von „als Gesellschaft“) unterschlägt *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 94 opportun, um dann ebd. 98 den Begriff des „Auftretens“ zu kritisieren (dazu sogleich S. 6); zusammenfassend BGH v. 26.6.2018 – II ZR 205/16 = NJW 2018, 3014 (3015 Rn. 20).

¹⁰ BGH v. 29.10.1952 – II ZR 16/52 = NJW 1953, 138 (139); aus dieser Perspektive auch BGH v. 13.6.1994 – II ZR 38/93 = NJW 1994, 2536 (2538); BGH v. 29.11.2011 – II ZR 306/09 = NZG 2012, 222.

¹¹ *Dernburg* Lehrbuch des preußischen Privatrechts, Band 2, 1. Aufl. 1878, 568; *Gold-*

meinen auch moderne Stimmen, die Innengesellschaft zeichne sich durch die Nichtteilnahme am Rechtsverkehr aus¹². Anders gewendet: Vertretungsregelungen darf der Gesellschaftsvertrag nicht enthalten.¹³ Andere markieren als maßgebliches Begriffselement der Innengesellschaft deren fehlende *Fähigkeit*, als *solche* im Rechtsverkehr aufzutreten¹⁴, sprich: ihre Unfähigkeit, Trägerin von Rechten und Pflichten zu sein.

Um synonyme Ausführungen bereinigt, bleiben zwei Strömungen: Die einen umreißen die Innengesellschaft im Ergebnis nur bildhaft¹⁵, auch wenn sie sich um Trennschärfe bemühen wollen¹⁶. Nicht selten stellen Rechtsprechung¹⁷ und Literatur¹⁸ den Begriffsmerkmalen die Relativierung „typisch“ voran. Andere hin-

schmidt ZHR 36 (1889), 304 (312); *Hoeniger* ZHR 84 (1921), 459 (460); vgl. *Matthiaß* Lehrbuch des bürgerlichen Rechts, Band 1, 1. Aufl. 1899, 554; *Weber* Die Innengesellschaft, 1924, 3, 5; *Staudinger/Geiler*, 9. Aufl. 1929, § 705 Anhang A II; *Siebert* Das rechtsgeschäftliche Treuhandverhältnis, 1933, 321.

¹² *MüKoBGB/Schäfer*, 9. Aufl. 2024, § 705 Rn. 216; *BeckOGK/Geibel*, 1.1.2019, § 705 BGB Rn. 227; vgl. *BeckOGK/ders.*, 15.12.2024, § 705 BGB Rn. 247; *BeckOK/Schöne*, 1.11.2023, § 705 BGB Rn. 133; *Schulze/Saenger*, 11. Aufl. 2021, § 705 BGB Rn. 25; *Henssler/Strohn/Servatius*, 5. Aufl. 2021, § 705 BGB Rn. 7; *NK-BGB/Heidel*, 4. Aufl. 2021, § 705 Rn. 219; *Soergel/Hadding/Kießling*, 13. Aufl. 2012, Vor § 705 BGB Rn. 28 f.; *Windbichler/Bachmann* Gesellschaftsrecht, 25. Aufl. 2024, § 2 Rn. 11; *Bayer/Lieder* Examens-Repetitorium Handels- und Gesellschaftsrecht, 2. Aufl. 2021, Rn. 469; *Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts/Schücking*, Band 1, 5. Aufl. 2019, § 3 Rn. 44; *Beck'sches Handbuch Personengesellschaften/Gesell*, 5. Aufl. 2020, § 4 Rn. 205; *Münchener Anwaltshandbuch Personengesellschaftsrecht/Müller*, 4. Aufl. 2023, § 1 Rn. 23 f.; vgl. auch *Staudinger/Habermeier*, Neubearbeitung 2003, § 705 BGB Rn. 58; *Ermann/Lieder*, 17. Aufl. 2023, § 705 BGB Rn. 160.

¹³ *BeckOGK/Geibel*, 1.1.2019, § 705 BGB Rn. 227; *BeckOGK/ders.*, 15.12.2024, § 705 BGB Rn. 250; *Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts/Schücking*, 5. Aufl. 2019, Band 1, § 3 Rn. 44; *Koch* Gesellschaftsrecht, 13. Aufl. 2023 § 3 Rn. 30.

¹⁴ *Flume* Allgemeiner Teil des bürgerlichen Rechts, Band 1, Erster Teil, 1977, 6: Außengesellschaft nur dann, wenn Gesellschaft als Gesamthand (*Gruppe*) Träger von Rechtsbeziehungen ist; im Anschluss daran *K. Schmidt* Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002, § 43 II 3 a) (insb. 1289); auf die Nichtvermögensfähigkeit abstellend *Ballerstedt* JuS 1963, 253 (255); *Staudinger/Habermeier*, Neubearbeitung 2003, Vorbemerkung zu §§ 705–740 Rn. 63; grundlegend anders *Beuthien* NZG 2011, 161 ff.; *ders.* NZG 2011, 481 (488 mit Fn. 91); *ders.* NZG 2017, 201 (204).

¹⁵ Dafür ausdrücklich *Westermann* Vertragsfreiheit und Typengesetzlichkeit im Recht der Personengesellschaften, 1970, 188.

¹⁶ So insbesondere *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 93, 99.

¹⁷ Exemplarisch aus der jüngeren Rechtsprechung BGH v. 26.6.2018 – II ZR 205/16 = NJW 2018, 3014 (3015) Rn. 20; BGH v. 11.9.2018 – II ZR 161/17 = DStR 2019, 232 (233) Rn. 11; Bezeichnung als „typische Merkmale“ bereits bei BGH v. 13.5.1953 – II ZR 157/52 = BGHZ 10, 44 (48) = NJW 1953, 1548 (1549).

¹⁸ Vor dem MoPeG *MüKoBGB/Schäfer*, 8. Aufl. 2021, § 705 Rn. 283: „typische Merkmale“; *Jauernig/Stürner*, 18. Aufl. 2021, § 705 BGB Rn. 24; *Bayer/Lieder* Examens-Repetitorium Handels- und Gesellschaftsrecht, 2. Aufl. 2021, Rn. 469: „typischerweise“ kein Gesellschaftsvermögen; kritisch *BeckOGK/Geibel*, 1.1.2019, § 705 BGB Rn. 227 mit Fn. 599. Ähnlich war das Vorgehen, wiederum vor dem MoPeG, beim Merkmal der Vermögensun-

gegen wollen bereits aus dem Begriff rechtliche Folgerungen ableiten.¹⁹ Hierunter ist die Aussage zu fassen, der maßgebliche Unterschied sei die durch mangelnde Rechtsfähigkeit begründete Unfähigkeit der Innengesellschaft, als *solche* im Rechtsverkehr auftreten zu können²⁰.

III. Für einen pragmatisch-offenen Begriff als arbeitsfähigen Ausgangspunkt

Rechtsfähigkeit kann für den historischen Blick kein arbeitsfähiges Begriffsmerkmal sein. Es soll hier daher nur ein begriffliches Bild – eine Umschreibung – zugrunde gelegt werden. Tragfähig ist die Vorstellung, die Innengesellschaft trete nicht selbst nach außen auf, sie erscheine nicht als solche im Rechtsverkehr.²¹ Kritik hieran ist vereinzelt geblieben und betrifft maßgeblich das Verb „auftreten“ als Synonym zu „erscheinen“, suggeriere es doch, die Innengesellschaft zeichne sich durch Geheimhaltung aus.²² Freilich: Die Innengesellschaft ist kein Geheimbund²³ – wer das aber betonen will, drückt nur Selbstverständliches aus, weil niemand ernsthaft das Gegenteil behauptet. Ein Regattateam²⁴, eine Reitgemein-

fähigkeit: NK-BGB/Heidel, 4. Aufl. 2021, § 705 Rn. 220: „üblicherweise“, „häufig“; vgl. Soergel/Hadding/Kießling, 13. Aufl. 2012, Vor § 705 Rn. 28.

¹⁹ So K. Schmidt Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002, § 43 II 3 a) (1289) in Bezug auf die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft.

²⁰ Vgl. die Nachweise in A. Fn. 14.

²¹ So BGH v. 24.2.1954 – II ZR 3/53 = BGHZ 12, 308 (314); BGH v. 29.10.1952 – II ZR 16/52 = NJW 1953, 138 (139); BGH v. 23.6.1960 – II ZR 172/59 = NJW 1960, 1851 (1852); in der Regel synonym die verschiedenen Formulierungen der Literatur vor dem MoPeG: MüKoBGB/Schäfer, 8. Aufl. 2020, § 705 Rn. 283; BeckOGK/Geibel, 1.1.2019, § 705 Rn. 227; BeckOK/Schöne, 1.11.2023, § 705 Rn. 133; Schulze/Saenger, 11. Aufl. 2021, § 705 Rn. 25; Henssler/Strohn/Servatius, 5. Aufl. 2021, § 705 BGB Rn. 7; NK-BGB4/Heidel § 705 Rn. 219; Soergel/Hadding/Kießling, 13. Aufl. 2012, Vor § 705 Rn. 28 f.; Windbichler Gesellschaftsrecht, 24. Aufl. 2017, § 2 Rn. 14; Bayer/Lieder Examens-Repetitorium Handels- und Gesellschaftsrecht, 2. Aufl. 2021, Rn. 469; Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts/Schücking, Band 1, 5. Aufl. 2019, § 3 Rn. 44; Beck'sches Handbuch Personengesellschaften/Gesell, 5. Aufl. 2020, § 4 Rn. 205; Münchener Anwaltshandbuch Personengesellschaftsrecht/Friel, 3. Aufl. 2019, § 13 Rn. 14 f.

²² Güven Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 98.

²³ Ausdrücklich BGH v. 23.6.1960 – II ZR 172/59 = NJW 1960, 1851 (1852); BFH v. 5.2.2002 – VIII R 31/01 = NZG 2002, 741 (743); Münchener Anwaltshandbuch Personengesellschaftsrecht/Friel, 3. Aufl. 2019, § 13 Rn. 15; Beuthien NZG 2011, 161 (165); MüKoBGB/Schäfer, 8. Aufl. 2020, § 705 Rn. 284; BeckOK/Schöne, 1.11.2023, § 705 BGB Rn. 158; im Anschluss an den BGH Soergel/Hadding-Kießling, 13. Aufl. 2012, Vor § 705 BGB Rn. 29; ferner bereits Hoeniger ZHR 84 (1921), 459 (489); Geibel Die Innengesellschaft, 1935, 25.

²⁴ Nach K. Schmidt Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002, § 43 II 3. a) (S. 1289).

schaft²⁵ – all diese Zusammenschlüsse werden nicht zur Außengesellschaft, auch wenn sie nach außen sichtbar sind. Der Begriff des „Auftretens“ verheißt auch nichts anderes, weil er durch den Zusatz „als solche“ qualifiziert ist.²⁶ Manche wollen von „gemeinsamer Teilnahme“²⁷ am Rechtsverkehr sprechen, um die genannte Geheimbundssuggestion zu vermeiden. Das ist aber seinerseits missverständlich. Denn eine „gemeinsame“ Teilnahme am Rechtsverkehr ist auch Gesellschaftern einer Innengesellschaft nicht verwehrt²⁸, nur ist die Gesellschaft *als solche* hierzu nicht fähig²⁹. Die Bemühungen um terminologische Genauigkeit verkommen daher regelmäßig zum bloßen Streit um Worte³⁰.

Für den Fortgang der Arbeit soll die Innengesellschaft daher als Gesellschaft gelten, die gemäß Gesellschaftsvertrag³¹ nicht in ihrer Eigenschaft als solche am Rechtsverkehr teilnimmt, also nicht – gedacht oder real – von ihren Mitgliedern abgesondert auftritt.

²⁵ *Altmeppen* NZG 2020, 822 (823): Erika und Monika erwerben einen Araberhengst Acatenango.

²⁶ BGH v. 23.6.1960 – II ZR 172/59 = NJW 1960, 1851; a.A. *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 98.

²⁷ *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 98; terminologisch wohl indifferent MüKoBGB/*Schäfer*, 8. Aufl. 2020, § 705 Rn. 283 f. (Nichtteilnahme am Rechtsverkehr), Rn. 285 ff. (kein Auftreten im Rechtsverkehr); auf das Auftreten stellt ab *Erman/Westermann*, 16. Aufl. 2020, Vorbemerkung vor § 705 BGB Rn. 27; BeckOK/*Schöne*, 1.11.2023, § 705 BGB Rn. 158.

²⁸ Richtig *Denga* ZfPW 2021, 73 (84); vgl. auch unten S. 600 ff.

²⁹ Genauer daher MüKoBGB/*Schäfer*, 8. Aufl. 2020, § 705 Rn. 283: Nichtteilnahme „der Gesellschaft“; BeckOGK BGB/*Geibel*, 1.1.2019, § 705 Rn. 227; *Güven* Die Unterscheidung von Innen- und Außengesellschaft bürgerlichen Rechts, 2010, 98 meint wohl dasselbe.

³⁰ Im Kontext der Abgrenzung selbst *Staudinger/Habermeier*, Neubearbeitung 2003, § 705 BGB Rn. 58.

³¹ Für das geltende Recht vgl. unten S. 190.

B. Gang und Werden

I. Vorbemerkung

Die Reform des Personengesellschaftsrechts durch das MoPeG dient als Anlass für diese Arbeit. In diesem Sinne widmet sich der historische Teil maßgeblich geschriebenen Rechtsquellen. Ziel ist es hierbei nicht, moderne Vorstellungen in historische Texte hineinzuzwängen. Vielmehr stellt sich die Frage, ob bereits vergangene Gesetzestexte Gesellschaften kannten, die so ausgestaltet werden (oder werden konnten), wie es für Innengesellschaften typisch ist. Gerade frühe Rechtsquellen werden hierfür wenig Aufschluss geben, indes verstetigen sich die Hinweise auf innengesellschaftliche Strukturen mit dem Fortschreiten der Zeit immer weiter, bis sie schließlich erstmals *ausdrücklich*¹ werden. Hieraus ergibt sich gleichsam eine inhaltliche Vorgabe: Die Darstellung muss umso intensiver werden, je näher sie an die Zeit um 1900 heranrückt. Sollen frühere Rechtsquellen nicht ausgespart sein, können sie dennoch nicht das inhaltliche Schwergewicht stellen. Das Ziel ist mithin ein linearer Anstieg, der in der Darstellung zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zum Recht der DDR mündet. Und schließlich: Gewiss ist im Folgenden nicht jede Rechtsquelle behandelt, die – seit dem römischen Recht – auf europäischem Raum Vorschriften zum Gesellschaftsrecht enthielt. So soll (und kann) es aber auch nicht sein; derartige Darstellungen sind letztlich *konstitutionell* lückenhaft². Angezeigt war daher eine Erfassung und Auswertung der – hier – als wesentlich eingeschätzten Rechtsquellen.

II. Grundlegung: römische societas als Urinnengesellschaft

Das römische Recht muss der Anfang der historischen Überlegungen sein, ist es doch gleichsam Ausgangspunkt für viele spätere Gesetzestexte. Ziel ist hier keine Digestenexegese; vielmehr soll die Grundlage für die weitere Darstellung gelegt werden.

¹ Nämlich unter Geltung des PrALR, unten S. 49.

² Mit dieser Einschätzung auch *Hingst* Die societas leonina in der europäischen Privatrechtsgeschichte, 2003, 31 f.

1. Ursprünge der *societas* (*consortium* und *Erwerbsgesellschaft*)

Der genaue Ursprung der römischrechtlichen *societas* ist bis heute nicht vollständig klar.³ Gemeinhin werden jedoch zwei Ausgangspunkte diskutiert, von denen sich die Gesellschaft des klassischen Rechts entwickeln konnte: die altrömische Gemeinschaft von Erben (*consortium*) und die seit der republikanischen Zeit auftretende Erwerbsgesellschaft.⁴

a) Die altrömische Gemeinschaft von Erben

Als altrömisch wird die Zeit bis zum 3. Jahrhundert v. Chr. bezeichnet.⁵ Im Zentrum des Wirtschaftens steht das Bauerntum, das sowohl Kultur als auch Rechtsleben maßgeblich beeinflusst.⁶ Produkt dieser Prägung ist ein Fokus auf die Familiengemeinschaft (*familia*) zwischen Hausvater (*pater familias*)⁷ und den seiner Gewalt unterstehenden Familienmitgliedern⁸. Eine Dynamik, die fruchtbaren Boden für die Konstruktion eines familienrechtlichen Gemeinschaftsverhältnisses bot:

aa) Hintergrund und Charakteristika

Im Jahre 1933 bot ein kairener Antiquar einer Papyrologin⁹ einige mit Unzialschrift¹⁰ bedeckte Pergamentblätter an.¹¹ Enthalten war unter anderem ein bisher unbekanntes Fragment eines Anfängerlehrbuchs aus der Feder des Gaius, in der

³ Nelson/Manthe Gai Institutiones III 88–181, 1999, 332 lassen die Frage nach der genauen Entwicklung mangels zuverlässiger Quellen ausdrücklich dahingestellt.

⁴ Vgl. Wieacker *Societas. Hausgemeinschaft und Erwerbsgesellschaft*, 1936, 126 ff., 237 ff., der maßgeblich auf das altrömische *consortium* abhebt; vgl. teilw. abw. ders. ZRG (romanistische Abteilung) 69 (1952), 488 (491 ff.); den Einfluss des *consortium*s bestreitet Guarino *Societas consensu contracta*, 1972, 13 ff.; vermittelnd Arangio-Ruiz *La società in diritto romano*, 1950, 18 ff. und Kaser SDHI 41 (1975), 278 ff.; Kaser *Das römische Privatrecht* I, 2. Aufl. 1971, 572 f.; Kaser/Knüttell/Lohsse *Römisches Privatrecht*, 22. Aufl. 2021, 330; vgl. ferner Honsell/Fargnoli *Römisches Recht*, 9. Aufl. 2021, 180; Zimmermann *The Law of Obligations*, 1996, 451 f.

⁵ Kaser *Römische Rechtsgeschichte*, 2. Aufl. 1967, 19; ders./Knüttell/Lohsse *Römisches Privatrecht*, 22. Aufl. 2021, 3; Kaser *Das römische Privatrecht* I, 2. Aufl. 1971, 19.

⁶ Kaser *Das römische Privatrecht* I, 2. Aufl. 1971, 19.

⁷ Der *pater familias* ist ein keiner Hausgewalt unterworfenener Mann – er ist gewaltfrei: Gai. 1, 48, Ulp. D. I, 6, 4.

⁸ Kaser/Knüttell/Lohsse *Römisches Privatrecht*, 22. Aufl. 2021, 3 f.; Kaser *Das römische Privatrecht* I, 2. Aufl. 1971, 22 f.

⁹ Namentlich Medea Norsa. Zu Person und Wirken Süss *Antike Welt*, Vol. 30 No. 6 (1999), 627 ff.

¹⁰ Eine runde Schrift, die hauptsächlich Majuskelcharakter aufweist, also vornehmlich Großbuchstaben verwendet: Tjäder BZGA 1974 (Nr. 1), 9 (12).

¹¹ Siehe dazu Levy ZRG (romanistische Abteilung) 54 (1934), 258 ff.; heute benannt nach dem Aufbewahrungsort in Florenz („Fragmenta Florentina“) oder nach dem vom Verkäufer angegebenen Herkunftsort Antinoe („Gaiusfund von Antinoe“, vgl. die Überschrift bei Meissel *Societas, Struktur und Typenvielfalt des römischen Gesellschaftsvertrages*, 2004, 22).

Sachregister

- Abiturjahrgang als Gesellschaft 348
actio pro socio 589 ff.
AGB 353 ff.
Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch für
die gesamten Deutschen Erbländer
der österreichischen Monarchie 57 ff.
Allgemeines Deutsches Handelsgesetz-
buch 66 ff., 80 ff.
Anfechtungsbefugnis 584 f.
Anfechtungsfrist 585
Anfechtungssystem 576 f.
Anlageberatungsvertrag 329
Anlegerschutzrechtsprechung 645 ff.
anspruchserhaltende Norm 512
Anteilsvermächtnis 417 f.
Anwaltsverbindung 115
Ärzteverbindung 114
atypische Gesellschaft 449, 451, 628,
646
Aufrechnung 536 ff.
Aufrechnungsverbot 362, 538
Ausschluss eines Gesellschafters 556 ff.
Außenhaftung 41, 47, 52 f., 54, 56 f., 61,
74 f., 81 f., 84, 90, 91, 151 f.

Badisches Landrecht 54 ff.
Barterverträge 230 ff.
Bedingung 295 ff.
Beschaffenhheitsvereinbarung 328
Beschlussfähigkeit 571 ff.
Beschlussmängelrecht 574 ff.
Beteiligungsgefahr 514
blue pencil test 402
Boycott 573
Buchwertklausel 396
Bürgerliches Gesetzbuch für das König-
reich Sachsen 88 ff.
Bürgerliches Gesetzbuch 104 ff.

Code Civil 49 ff.
Code de Commerce 71 ff.
Codex Maximilianeus Bavaricus Civi-
lis 39 ff.
consortium 9 ff.

DDR-Recht 145 ff.
Delta 455, 490 f.
diligentia in suis rebus 21, 463
Dissens 291 ff.
do ut des 231, 492
Doppelnatur des Gesellschaftsvertra-
ges 629 f.
Dresdner Entwurf 95 ff.
Drittansprüche 595 ff.
Dürftigkeitseinrede 417 ff.

eGbr 444 f.
Ehegatteninnengesellschaft 244 ff.,
274 f., 300 ff.
Einlagekonto 205
Einpersonengesellschaft 186, 403 ff.
Einrede des nicht erfüllten Ver-
trags 497 ff.
Endzweck 45, 134, 203, 248
Energieversorgungsverträge 319, 330
Entwurf einer Handels- und Wechsel-
Ordnung für das Herzogtum Nas-
sau 76
Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs
für das Großherzogtum Hessen 62 ff.
Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs
für das Königreich Bayern 86 ff.
Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für
das Königreich Württemberg 73 ff.
Entwurf eines Handelsgesetzbuchs für
die Stadt Frankfurt a. M. 71 ff.
Entwürfe eines österreichischen Handels-
rechts 78

- Erbgemeinschaft 244 ff.
 Erbschafts Kauf 417 ff.
 ergänzende Vertragsauslegung 394 ff.
 Erwerbsgesellschaft 15 ff.
 europäisches Güterrecht 272 ff.
- Facebook-Gruppe 348
 Fahrgemeinschaft 157, 347 f., 350 f.
 familiengerichtliche Genehmigung 259 ff.
 Familienheim-Ausnahme 323 f.
 fehlerhafte Gesellschaft 623 ff.
 fehlerhaftes Arbeitsverhältnis 624, 641
 Feierabendbrigade 156
 Feststellungssystem 574 ff.
 Festverzinsung 207 ff.
 Formbedürftigkeit
 - aus europäischem Güterrecht 272 ff.
 - aus Schenkungsrecht 267 ff.
 - aus sonstigen Formerfordernissen 277 ff.
 - Rechtsfolge bei Verstoß 280 ff.
 Fortsetzungsbeschluss 335 ff.
 Frankfurter Handelsrechtsentwurf 76 ff.
 Frankfurter Reformationen 30 ff.
 Freiburger Stadtrecht 31 ff.
- Gaiusfragmente 10 f.
 Gefälligkeit 345 ff.
 gegenseitiger Vertrag 217 ff., 228 ff., 496 ff.
 geltungserhaltende Reduktion 397 ff.
 Gemeinschaft von Bürgern 149 ff.
 Gemeinschaftsliniendienste 164
 Gesamthand 12, 110 ff., 116, 127 ff., 135, 147, 157 f., 163, 169 f., 172, 180, 182, 184, 306, 337 f., 340, 405, 518 ff.
 Gesamtrechtsnachfolge 437 ff.
 Gesamtvermögen als gesamthandsähnliches Vermögen 157
 Geschäft für denjenigen, den es angeht 601 ff., 606
 Gesellschafterklage s. *actio pro socio*
 gesellschaftsähnliches Rechtsverhältnis 114, 212 ff.
 Gesellschaftsregister 172
 Gesellschaftsschulden kraft objektiver Zurechnung 522, 605 f.
- Gesellschaftsvertrag 215 ff.
 - Abschluss 242 ff.
 - Auslegung 376 ff.
 - Inhaltskontrolle 353 ff.
 - Rechtsnatur 215 ff.
 gesetzliches Verbot 372 ff.
 Gestaltungswirkung 578, 586 ff.
 GIW-Gesellschaft 161
- Haftung 603 ff.
 Hamburger Stadtrecht 35 ff.
 Handeln im eigenen Namen (*proprio nomine*) 40, 45, 47, 48, 65, 74, 79, 83, 88, 90, 91, 102 f., 108, 139
 Handelsverbindung 71 ff.
 - Entpositivierung 85 f.
 Helvetik 99 f.
 Herrschaftsrecht 471, 472, 476, 487
 herrschende Meinung als Argument 142
- Identitätsausstattung 644
 identitätswahrende Umwandlung 433 ff.
 Informationsrechte 560 ff.
 Innengesellschaft
 - als BGB-Gesellschaft 123 ff.
 - als Organisationsvertrag 239 ff.
 - als Verband 183 ff.
 - Auseinandersetzung 616 ff.
 - Ausklammerung aus den §§ 705 ff. BGB a. F. 113 ff.
 - Außenverhältnis 60 ff.
 - Bedeutungstransfer 120 f.
 - Beendigung 610 ff.
 - Begriff 3 ff.
 - Beschlussfassung 567 ff.
 - Bewusstsein des historischen Gesetzgebers 115 f.
 - Eintragung 193 ff.
 - Entstehungszeitpunkt 429 ff.
 - *essentialia negotii* 242 ff.
 - Formnichtigkeit 263 ff.
 - gemeinsamer Zweck 243 f.
 - Gesamthandsfähigkeit 127 ff.
 - Geschäftsführung 126 f., 547 ff.
 - Innenverhältnis 447 ff.
 - kein aliud zur Außengesellschaft 181 f.
 - kein Geheimbund 6, 74
 - konkludente Errichtung 299 ff.

- lediglich rechtlich vorteilhaft 254 ff.
- Legaldefinition 189 f.
- Leistungsgefüge 233 ff.
- negative Merkmale 244 ff.
- Rechtsformvariante 181
- Rechtsnatur 177 ff.
- Rechtsprechung des Reichsgerichts 118 ff.
- rechtstatsächliche Häufigkeit 125 f.
- subjektive Abgrenzung 190 ff.
- terminologische Geburtsstunde 48
- Vermögen 517 ff.
- Vertragsschluss 242 ff.
- Innen-KG 449, 451, 591
- Innenverein 425 ff.
- Innominatvertrag 157, 167, 652
- Internationale Wirtschaftsorganisationen 164
- Investitionsgemeinschaft 160
- janusköpfige Gesellschaft 192 f.
- Kapelle 148
- Kartell 234
- Kasse der gegenseitigen Hilfe 147
- Kegelclub 348
- Keinpersonen-GmbH 187
- Kompetenzüberschreitung 547 ff.
- Konditionalprogramm 252
- Konfusion 407 ff.
- Konsortialvertrag 103
- Kooperationsgemeinschaften 159
- Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion 165
- Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft 165 f.
- Leihvertrag 251, 329
- Leseverein 117
- lex vitalis 215 ff.
- Lübecker Stadtrecht 33 ff.
- Lübisches Recht 24 f.
- Lüneburger Reformation 33
- Magdeburger Recht 23 f.
- Maklervertrag 328, 332
- Metageschäft 138
- Mietergemeinschaft 153 ff.
- Miteigentum 64, 80, 91, 96 f., 101, 108, 111, 131, 163, 525 f.
- Mitgliedschaft 448 ff.
 - als sonstiges Recht 470 ff.
 - Belastbarkeit 460 ff.
 - Deliktsschutz 462 ff.
 - Übertragbarkeit 459 f.
- mitgliedschaftsbezogener Eingriff 482 ff.
- mittelalterliches Recht 22 ff.
- Mitunternehmer-Gesellschaft 169
- Modeschaugruppe 157
- modifiziertes Darlehen 121
- MoPeG (Genese) 174 f.
- moralische Person 45 f., 60
- Moto Guzzi 1, 653
- Nacherbfolge 417 ff.
- Nachlassinsolvenz 420 ff.
- Nachlassverwaltung 420 ff.
- nationalsozialistische Reformvorschläge 143 ff.
- Naturrechtskodifikationen 38 ff.
- Neuzeit 25 ff.
- Nießbrauch 423 ff.
- Nominatverträge 252 f., 316
- Notgeschäftsführung 552 ff.
- Nürnberger Reformation 26 ff.
- Organisationsvertrag 216, 239 ff.
- partiarische Rechtsverhältnisse 202 ff., 648 f.
- Passivlegitimation 576, 578, 585 f.
- personelles Substrat 187
- Pfandrecht 412 ff.
- Poolvertrag 232
- Preußische Handelsrechtsentwürfe 78 ff.
- preußisches allgemeines Landrecht 42 ff.
- Prozessführungsbefugnis 594 f.
- Prozessstandschaft 599
- Publikumsgesellschaft 368
- Rechtsbündel 455
- Rechtskrafterstreckung 585 f.
- Rechtsreflex 133
- reductio ad unum 407, 410, 412, 439
- relative Gesellschaft 192 f.
- relative Rechtsfähigkeit 530 ff.

- rennendes Schuldverhältnis 506
- Repräsentantenhaftung 609 f.
- Ringtausch 230 ff.
- römisches Recht 9 ff.
- Rückabwicklungsschwierigkeiten 632 ff.

- Sachsenspiegel 22 f.
- Sanieren oder Ausscheiden 539 ff
- Schenkung 248
 - von Innengesellschaftsanteilen 264 ff.
- Schlussklausel 466, 480
- Schuldübernahme 328
- Schweizerisches Obligationenrecht 99 ff.
- Segelgemeinschaft 545, 550 f.
- Sittenwidrigkeit 372 ff.
- societas 16 ff.
- societas leonina 248
- sonstiges Recht 466 ff.
- sozialer Organismus 154
- sozialtypische Offenkundigkeit 474
- Sport-Toto 146 f.
- Stiftung 187, 473
- stille Gesellschaft 121 ff.
- stille Mitunternehmerschaft 638
- Stimmrecht 513
- Stimmrechtsausschluss 572
- Störung der Geschäftsgrundlage 514 ff.
- Straßennutzungsvertrag 234
- Streitgenossen 443, 586
- Strohmanngründung 405
- Strukturwahlrecht 75, 76, 80, 84, 88, 92 ff., 97, 101, 107 ff., 162 f.
- subjektives Recht 452 ff.

- Teilnichtigkeit (subjektive und objektive) 284 ff.
- Testamentsvollstreckung 420 ff.
- Tippgemeinschaft 103, 134, 146 f., 156, 345 f., 350 ff.

- Treu und Glauben 372 ff.
- Treuhand 416 f., 524 f., 544, 620, 639
- Treuhand-Alleineigentum 524 f.
- Typenmischung 252 f.

- Umdeutung 289 f.
- Umsatzmiete 210
- unechte Innengesellschaft 526 ff.
- Universalsukzession s. Gesamtrechtsnachfolge
- Unmöglichkeit 508 ff.
- uno actu 132, 136
- Unsicherheitseinrede 507 f.
- unternehmensfortführende Erbengemeinschaft 335 ff.
- Unzialschrift 10

- Variantenwechsel 432 ff.
- Vermutung des Außenauftritts 195 ff.
- Verrichtungsgehilfe 606 ff.
- Versilberung 619 ff.
- Vertrag als Schaden 551
- Vertrag sui generis 148, 155 ff.
- virtuelles Gesellschaftsvermögen 451
- Volkseigener Betrieb 165 f.
- Volkseigentum 166
- Vollbeendigung 611 ff.
- Vorkaufsrecht 411, 415 f.
- Vorleistung 493 f., 498 ff.

- werdende Außengesellschaft 429 ff., 530 ff.
- Wohngemeinschaft 346 f., 530 ff.
- Wormser Reformation 29 ff.
- Württembergisches Landrecht 37 f.

- Zündapp 1 f., 653
- Zuständigkeitsabreden 593 ff.
- Zwangsvollstreckung 519 ff.